

Modul 2 / Fall 4:

Medienkompetenz und Gesundheitsinformationen im Internet

In diesem Fall geht es um den Umgang mit Falschinformationen im Internet am Beispiel der Masern-Impfung. Anders als bei den anderen Fällen ist für diesen Fall nur eine Sitzung vorgesehen.

Hintergrundinformationen – Masern-Impfung

Einleitung

Masern sind eine fieberhafte, hochansteckende Infektionskrankheit, welche durch das Masernvirus verursacht wird. Typisch für eine Masern-Infektion ist ein braunroter Hautausschlag, der sich vom Gesicht aus über den ganzen Körper verteilt. Zu den weiteren Symptomen zählen: Fieber, Husten, Schnupfen, Halsschmerzen, Hautausschlag sowie ein allgemeines Unwohlsein. Masern werden in der Regel per Tröpfcheninfektion übertragen, wenn eine infizierte Person hustet, niest oder spricht.

Komplikationen

Das Risiko, dass Masern zu Komplikationen führt, ist bei Kindern unter 5 Jahren sowie bei Erwachsenen über 20 Jahren erhöht. Zu den Komplikationen von Masern zählen andere Erkrankungen wie eine Mittelohrentzündung, Lungenentzündung oder in seltenen Fällen auch eine Gehirnentzündung.

Therapie

Eine ursächliche Behandlung gegen Masern gibt es nicht. Jedoch ist eine Behandlung der Krankheitszeichen, wie z. B. die Behandlung des Fiebers, möglich. Da es sich bei Masern um eine Virus-Erkrankung handelt, sind Antibiotika wirkungslos, die jedoch bei durch Bakterien verursachten Komplikationen, wie Mittelohr- oder Lungenentzündungen, zum Einsatz kommen können.

Prävention

Die Impfung mit dem Mumps-Masern-Röteln (MMR)-Impfstoff ist die wirksamste Methode zur Verhinderung von Masern. Die Impfung schützt nicht nur Einzelpersonen, sondern trägt auch zur Herdenimmunität bei. Als Herdenimmunität wird die kollektive Immunität einer Gruppe gegen einen Krankheitserreger bezeichnet, welche durch eine Impfung oder durchgemachte Infektion erworben wird. Bei Masern wird davon ausgegangen, dass 90-95% der Bevölkerung geimpft sein sollten, um eine Herdenimmunität zu erreichen.

Die MMR-Impfung ist grundsätzlich gut verträglich. Durch die Anregung der körpereigenen Abwehr kann es jedoch zu einer Rötung oder Schwellung an der Einstichstelle kommen. Außerdem können nach den ersten drei Tagen nach der Impfung kurzfristig Allgemeinsymptome wie eine mäßige Temperaturerhöhung, Frösteln, Kopfschmerzen oder Magen-Darm-Beschwerden auftreten. Impfreaktionen dieser Natur klingen in der Regel nach ein bis drei Tagen wieder ab.

Masernerkrankungen in Deutschland

Da weniger als 95 % der Bevölkerung in Deutschland gegen Masern geimpft sind, kommt es immer wieder zu Masernausbrüchen. Experten gehen davon aus, dass Masern sich nicht ausbreiten können, wenn 95 % der Bevölkerung eine Immunität gegen Masern durch Impfung oder durchgemachter Erkrankung aufgebaut haben.

Um die Ausbreitung zu verhindern, müssen seit dem 1. März 2020 alle nach 1970 geborenen Personen, die in einer Gemeinschaftseinrichtung betreut werden, einen Impfschutz nachweisen. Dies gilt auch für Personen, die bereits vier Wochen in einem Kinderheim betreut werden oder in einer Unterkunft für Geflüchtete untergebracht sind. Ebenso gilt die Regelung für alle Mitarbeitende in den genannten Einrichtungen.

Quellen zum Thema Masern

Bundesministerium für Gesundheit – Masern.

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/begriffe-von-a-z/m/masern#:~:text=Bei%20Masern%20handelt%20es%20sich,betr%C3%A4gt%20acht%20bis%2014%20Tage>

(Letzter Zugriff 20.10.2023)

Bundesministerium für Gesundheit – Masernschutzgesetz

<https://www.masernschutz.de/>

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung – Masern Impfung bei Erwachsenen.

https://www.impfen-info.de/impfempfehlungen/fuer-erwachsene/masern/#/jfmulticontent_c32652-1

(Letzter Zugriff 20.10.2023)

Gesund.bund.de – Masern

<https://gesund.bund.de/masern>

(Letzter Zugriff 20.10.2023)

Lernziele

- Teilnehmende wissen, wo sie im Internet nützliche Gesundheitsinformationen finden können.
- Teilnehmende wissen, wie sie im Internet nützliche Gesundheitsinformationen finden können.
- Teilnehmende können im Internet zuverlässige von fragwürdigen Informationen unterscheiden.

Moderationshinweise – Session Medienkompetenz

Einstieg

Kurze Vorstellung und Teilnehmenden sagen, dass es heute um das Thema Informationen und Falschinformationen in den Medien gehen soll.

Zum Einstieg das Video: „Wie erkenne ich Fake News?“ schauen

<https://www.youtube.com/watch?v=B38viYblQj0>

Arbeitsphase 1

Fallgeschichte 1 verteilen und laut vorlesen anschließend zusammen im Plenum Verständnisfragen klären. Im Anschluss im Plenum diskutieren, ob jemand von den erwähnten Nebenwirkungen in der Fallgeschichte gehört hat.

Diskussion moderieren, jedoch (noch) nicht auflösen, welche Nebenwirkungen belegt sind und welche nicht.

Arbeitsphase 2

Zu Beginn von Arbeitsphase 2 Teilnehmende in Kleingruppen (2-3 Personen, je nach Gruppengröße) aufteilen und Arbeitsblatt verteilen.

Anschließend innerhalb der Kleingruppen festlegen, wer die Zeit im Blick behält (Zeitmanager:in), wer die Ergebnisse vorträgt (Moderation) und wer die Ergebnisse notiert.

Teilnehmenden Zeit geben, die Aufgaben zu bearbeiten, herumgehen und ggf. Hilfestellung beim Bearbeiten der Aufgaben geben.

Im Plenum zusammenfinden und Ergebnisse diskutieren.

Teilnehmende darauf verweisen, dass Internetforen grundsätzlich keine zuverlässigen Informationsquellen sind und nicht hinsichtlich Richtigkeit und Qualität geprüft werden.

Correctiv Video zum Thema Fake News zusammen schauen:

<https://www.youtube.com/watch?v=sko4nfnHYM8>

Flyer „Wie finde ich gute Gesundheitsinformationen im Internet?“

<https://www.gesundheitsinformation.de/pdf/informationmaterialien/flyer-gute-gi.pdf>

verteilen und zusammen besprechen

Abschluss

Ergebnisse aus der Session und dem Flyer zusammenfassen, sich für die Teilnahme bedanken und Teilnehmende verabschieden.

Ablaufplan / Session Medienkompetenz

Zeit	Phase	Inhalt	Materialien	Aufgaben Kursleitung
10 Minuten	Einstieg	<ul style="list-style-type: none">BegrüßungVideo zum Thema „Wie erkenne ich Fake News“ schauen https://www.youtube.com/watch?v=B38viYbl0j0Besprechen, ob Teilnehmende schon von im Video erwähnten Mythen gehört haben	<ul style="list-style-type: none">Computer/LaptopInternetzugang	<ul style="list-style-type: none">ModerationTechnik prüfen zum Abspielen des Videos
20 Minuten	Arbeitsphase 1	<ul style="list-style-type: none">Fallgeschichte gemeinsam lesenVerständnisfragen klärenBesprechen, ob Teilnehmende schon von Nebenwirkungen gehört haben, welche im Fall thematisiert werden	<ul style="list-style-type: none">Ausgedruckte Fallgeschichte	<ul style="list-style-type: none">Fallgeschichte verteilenKursleitung liest Fall laut vorModerationBeantwortung von Fragen
20 Minuten	Arbeitsphase 2	<p>Gruppenarbeit Rolleneinteilung: Moderation, Time-Keeper, Dokumentation</p> <p>Aufgaben</p> <ul style="list-style-type: none">Suchen Sie zusammen im Internet nach Nebenwirkungen von Masern-Impfungen und schreiben Sie alles auf, was Sie finden.Diskutieren Sie, welche Quellen seriös und welche weniger seriös sind.	<ul style="list-style-type: none">FallgeschichteSchreibmaterial – Zettel, Stifte, ggf. FlipchartAufgabenblatt	<ul style="list-style-type: none">Ggf. Hilfestellung beim Beantworten der FragenKlären von weiteren Fragen innerhalb der KleingruppenVorteile von der Nutzung verschiedener Info-Quellen herausstellen

Ablaufplan / Session Medienkompetenz

Zeit	Phase	Inhalt	Materialien	Aufgaben Kursleitung
	Arbeitsphase 3	<ul style="list-style-type: none">• Im Plenum zusammenkommen und Ergebnisse der bearbeiteten Aufgaben zusammentragen• Flyer „Wie finde ich gute Gesundheitsinformationen im Internet“ verteilen, gemeinsam im Plenum die wichtigsten Punkte durchgehen und zusammen Aufgabe 3 bearbeiten	<ul style="list-style-type: none">• Flyer „Wie finde ich gute Gesundheitsinformationen im Internet“• Fallgeschichte• Aufgabenblatt	<ul style="list-style-type: none">• Moderation• Mit Inhalt des Flyers vertraut machen und den Teilnehmenden präsentieren
5 Minuten	Abschluss	<p>Zusammenfassung der Ergebnisse Teilnehmende zum Abschluss vor allem auf folgende Punkte hinweisen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Internetforen sind keine zuverlässigen Informationsquellen• Vorsicht bei Werbung• Vorsicht bei politisch motivierten Falschinformationen		<ul style="list-style-type: none">• Verabschiedung

Fallgeschichte Medienkompetenz

Irina und Svetlana wissen nicht, was sie glauben sollen

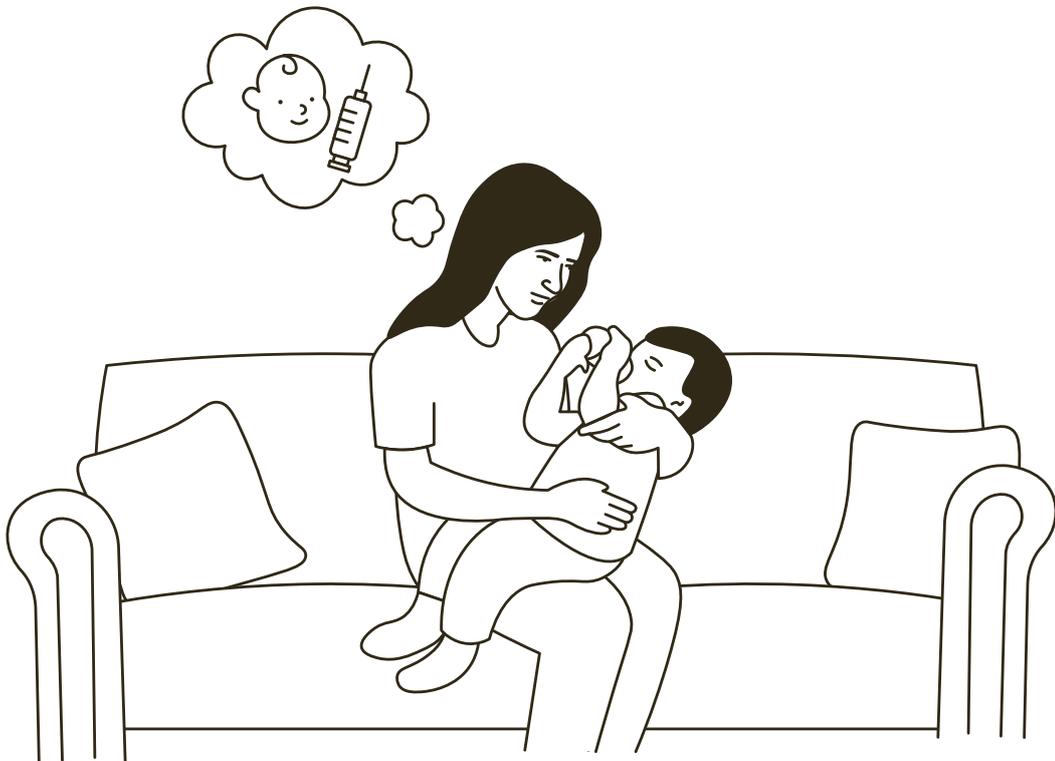
Irina ist 68 Jahre alt, Mutter von zwei Töchtern und hat inzwischen auch einen Enkel. Seitdem Irina in der Rente ist, verbringt sie viel Zeit im Internet. Irina ist sehr interessiert an Gesundheitsthemen, liest viel auf verschiedenen Webseiten und schaut sich gerne Gesundheitsvideos an.



Zuletzt hatte Irina Besuch von ihrer Tochter Svetlana und ihrem Enkel Max, der jetzt fast 1 Jahr alt ist. Svetlana erzählt ihrer Mutter, dass sie Max in einer Krippe anmelden möchte. Svetlana wurde gesagt, dass Max für die Krippe gegen Masern geimpft sein muss.



Irina hört sehr gespannt bei dem Thema zu. In einem Internetforum hat Irina gelesen, dass die Masern-Impfung gefährlich sein und zu schweren Verdauungs- und Entwicklungsstörungen führen kann. Beim sozialen Netzwerk Facebook schreibt ein Nutzer, dass die Impfung das Immunsystem schwächt und giftige Stoffe enthält. Weiter ist bei Facebook zu lesen, dass die Masern-Erkrankung wichtig ist, damit sich das Immunsystem der Kinder entwickelt. Svetlana ist nun etwas verunsichert und weiß nicht, was sie machen soll.



Aufgabenblatt

Gruppenarbeit:

1.) Suchen Sie zusammen im Internet nach Nebenwirkungen von Masern-Impfungen und schreiben Sie alles auf, was Sie finden.

2.) Diskutieren Sie, welche Quellen seriös und welche weniger seriös sind.

3.) Besprechen Sie zusammen in der Gruppe, woran Sie verlässliche Informationsquellen erkennen.

Modul 3

Gesundheitskompetenter Betrieb

Gesundheitskompetenter Betrieb

Betriebe der beruflichen Wiedereingliederung können einen entscheidenden Beitrag leisten, um die Gesundheitskompetenz von Personen, die aus der Langzeitarbeitslosigkeit kommen (im Folgenden Maßnahmen-Teilnehmende), zu fördern. In diesem Modul wird ein strukturiertes Vorgehen beschrieben, wie Betriebe gesundheitskompetenter gemacht werden können. Das Vorgehen orientiert sich an dem australischen HelloTas-Modell (www.hellotas.org.au).

Was ist ein gesundheitskompetenter Betrieb?

Ein gesundheitskompetenter Betrieb macht es für Mitarbeitende (und Kunden) einfacher, die Gesundheitsinformationen und -angebote zu finden, zu verstehen und zu nutzen, die sie brauchen. Es geht also darum, Maßnahmen-Teilnehmende dabei zu unterstützen, die richtige Wahl für ihre Gesundheit zu treffen. Dafür müssen Informationen, Angebote und Ansprechpersonen zum Thema Gesundheit im Betrieb sichtbar und verstehbar sein und den Bedarfen der Maßnahmen-Teilnehmenden entsprechen. Ergebnisse des FORESIGHT-Projektes haben gezeigt, dass Betriebe zur beruflichen Wiedereingliederung für Maßnahmen-Teilnehmende eine zentrale Anlaufstelle für deren gesundheitliche Belange sind. Insbesondere die sozialpädagogischen Fachkräfte in den Betrieben übernehmen vielfach eine wichtige Lotsen- und Beratungsfunktion.

Systematische Maßnahmenplanung

Um einen Betrieb gesundheitskompetenter zu gestalten, ist ein systematisches Vorgehen essenziell. Abbildung 3.1 veranschaulicht ein solches Vorgehen.

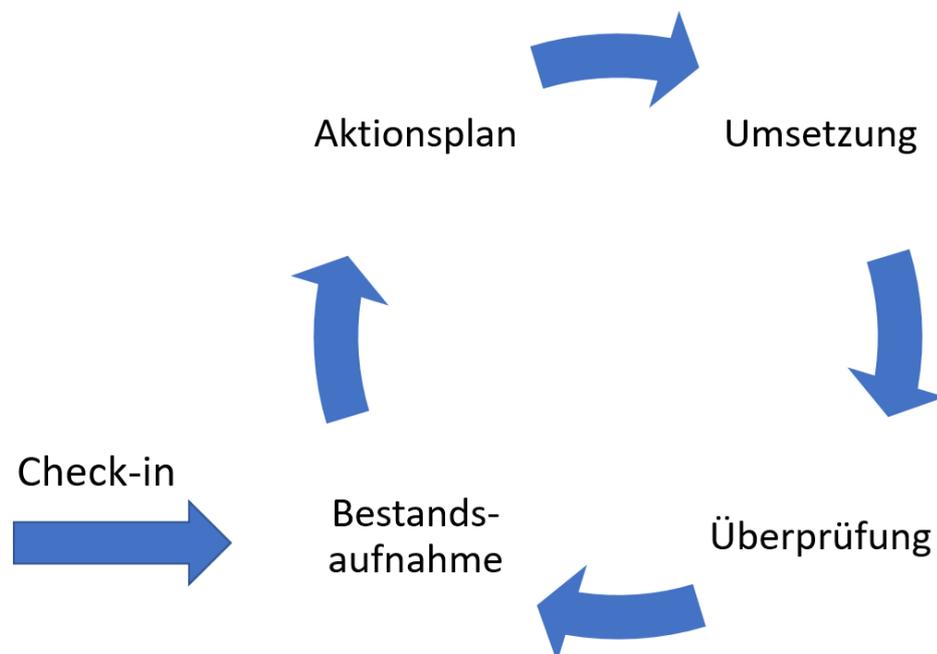


Abb. 3.1: Strukturiertes Vorgehen zur Steigerung der Gesundheitskompetenz im Betrieb